

Lidong Zhao andererseits

ohne Titel (Landschaft), 2021 C-Print, 80,8 x 101 cm

Titelseite: Zwischen, 2022 C-Print, 101 x 80,8 cm



ohne Titel (Landschaft), 2022 C-Print, 80,8 x 101 cm





## Wenn Einzelheiten ihren Egoismus verlieren

Nila Weisser

In die DNA unserer Zeit ist Beschleunigung tief eingeschrieben: ,Power naps', ,fast food' und ,speed dating' stehen hoch im Kurs, Zeitverschwendung ist die Sünde, für die Börsen gilt nur noch algorithmusbasiertes High-Frequency Trading, der Weltrekord im 100-Meter-Lauf fällt immer weiter unter zehn Sekunden, der Überschallflieger für Berufspendler zwischen Europa und Amerika liegt als Projekt wieder auf dem Tisch, Multitasking steigert die Effizienz, den ,Output', von Consulting-Firmen errechnete Vorschläge zur Optimierung von zeitlichen Abläufen führen zu Profitmaximierungen "und selbst unsere Nachbarn scheinen immer öfters umzuziehen."

Zeit, so lässt sich mit dem Soziologen Hartmut Rosa gegenwartsdiagnostisch festhalten, "scheint als Ressource wahrgenommen zu werden, die wie Öl konsumiert wird und die daher immer knapper und teurer wird." Ein Tag hat nach wie vor 24 Stunden, 1440 Minuten und 86400 Sekunden; aber diese 24 Stunden, 1440 Minuten und 86400 Sekunden wollen mit immer mehr Handeln und Erleben gefüllt werden – "Modernity is speed".

Entgegen diesem Zustand lassen sich Lidong Zhaos Arbeiten als Akte der Verlangsamung lesen: Ein schweifender Blick wandernd durch Landschaften, tastend bis in die Stillstellung hinein; Astwerk, verzweigt zu nichtentwirrbarem Dickicht, Laub-, Tannen- und Blütenwände, die alles hinter ihnen Stehende verbergen; eine Birne, an deren Stil sich im Vergehen ein letztes welkes Blatt klammert; Eierschalen, deren Zerstreuung einem Mosaik gleicht; ein aufgeschnittener Granatapfel und das Anmuten von Edelsteinen in seinem Inneren – Spuren von Licht, Schatten die Zeugnisse all dessen.

Zhaos Landschaften und Stillleben, aber auch die Fotografien, in denen er mit sich überlagernden Papierbögen auf einer Tischplatte arbeitet, sind Kontrapunkte zu gegebenen Dynamisierungsprozessen, die sich dem Regime der Beschleunigung widersetzen. In phänomenologischer Reduktion erhalten bei ihm diese Dinge Aufmerksamkeit, die im 'speed' der Moderne nur noch in Schwundstufen innerhalb von Funktionszusammenhängen wahrgenommen werden.

Als optische, fluide und kaum wahrgenommene Wegmarken der Tageszeit sind es bei Zhao stets natürliches Licht und Schatten, an und mit denen er in seinem Schaffen Versuchsreihen unternimmt. Dabei ist augenscheinlich nie nur das Astwerk, die Birne, die Eierschale oder der Granatapfel selbst gemeint, vielmehr tritt alles miteinander in Verbindung, geht ineinander auf und über. Alles ist im Gleichgewicht, alles gleichwertig. Die erworbenen Regeln einer an klassifikatorischer Sinnentnahme ausgerichteten Wahrnehmung laufen hierbei leer.

Im Zusammenhang der Aufmerksamkeitsökonomie verweigern sich seine Fotografien einem zentralen Reiz, einer eindeutigen visuellen Zielrichtung, einem fassbaren, benennbaren "Output". Dieser Ausschluss legt nahe, dass es sich bei Zhaos Fotografien um Untersuchungen, um den Bezug der Dinge zur Umgebung handelt. Seine ästhetischen Praktiken entschleunigen und stellen Widerstände in den Dynamiken unserer Zeit dar. Es zeigt sich ein Selbst in einem anderen Selbst und schafft Momente der Vergegenwärtigung.

Über diese Verfahrensweise und Darstellungspraktik erhalten die Fotografien ein kontemplatives Moment: Sie sind

Einladungen zur intuitiven Einlassung, zum Verlorengehen, zur versinkenden Betrachtung und Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbst in seiner Umwelt.

"Aber was geht da vor sich? [...] Das heißt: irgendeine gewohnheitsmäßige Verwebung in uns zerreißt. [...] Was auf der Bildfläche bleibt, könnte man am ehesten ein Gewoge von Empfindungen nennen, das sich hebt und senkt oder atmet und gleißt, als ob es ohne Umrisse das ganze Gesichtsfeld ausfüllte. Natürlich sind darin auch noch unzählige einzelne Wahrnehmungen enthalten, [...] aber das wird bereits nicht mehr anerkannt, wenn es auch noch erkannt werden sollte. Ich möchte sagen: die Einzelheiten besitzen nicht mehr ihren Egoismus, durch den sie unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, sondern sie sind geschwisterlich und im wörtlichen Sinn >innig< untereinander verbunden. Und natürlich ist auch keine >Bildfläche< mehr da, sondern irgendwie geht alles grenzenlos in dich über. "

<sup>1</sup> Rosa, Hartmut, Beschleunigung und Entfremdung. Entwurf einer Kritischen Theorie spätmoderner Zeitlichkeit, Berlin: Suhrkamp, 2013, S. 19.

<sup>2</sup> Ebd., S. 26

<sup>3</sup> Eriksen, Thomas Hylland, Tyranny of the Moment. Fast and Slow Time in the Information Age, London: Pluto Press. 2001. S. 159.

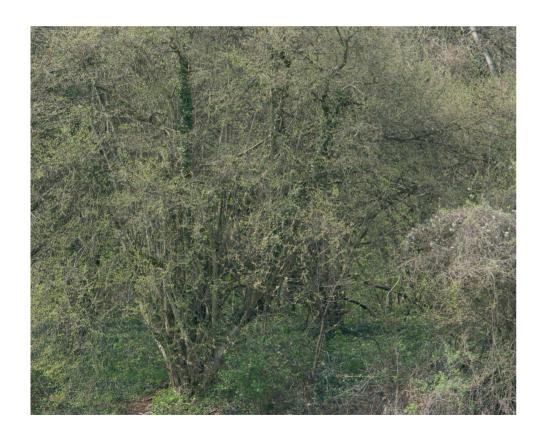
<sup>4</sup> Musil, Robert, Der Mann ohne Eigenschaften, Hamburg: Rowohlt, 1952, S. 778.





vorherige Seite: ohne Titel (Landschaft), 2022 C-Print, 80,8 x 101 cm

ohne Titel (Stillleben), 2018 C-Print, 30 x 37,5 cm





ohne Titel (Landschaft), 2019, C-Print, 80,8 x 101 cm

ohne Titel (Landschaft), 2018, C-Print, 56,8 x 71 cm



ohne Titel (Licht) 19.05. 2021, 10: 10 Uhr, 2021 C-Print, 71 x 56,8 cm

folgende Seiten: ohne Titel (Landschaft), 2022 C-Print, 80.8 x 101 cm

ohne Titel (Landschaft), 2018 C-Print, 56.8 x 71 cm





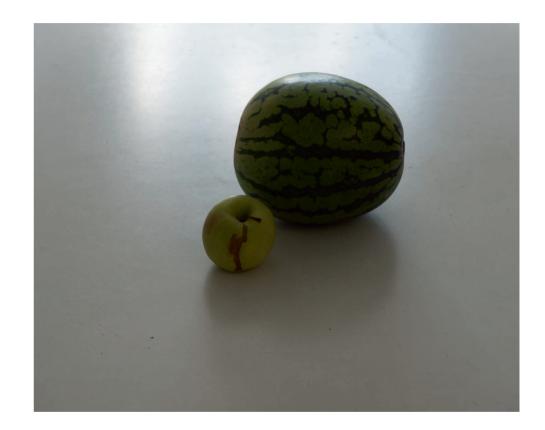




ohne Titel (Landschaft), 2021, C-Print, 101 x 80,8 cm

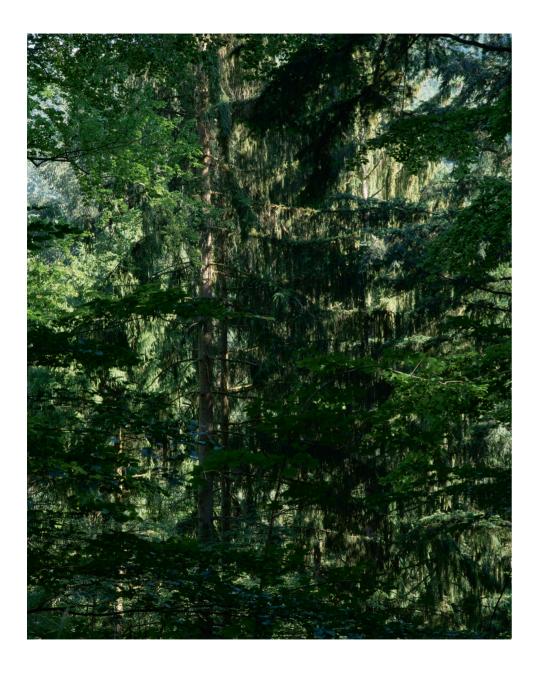
ohne Titel (Landschaft), 2021, C-Print, 101 x 80,8 cm





ohne Titel (Stillleben), 2017 C-Print, 30 x 37,5 cm







ohne Titel (Landschaft), 2020, C-Print, 101 x 80,8 cm



ohne Titel (Landschaft), 2022 C-Print, 80,8 x 101 cm





ohne Titel (Landschaft), 2022 C-Print, 80.8 x 101 cm

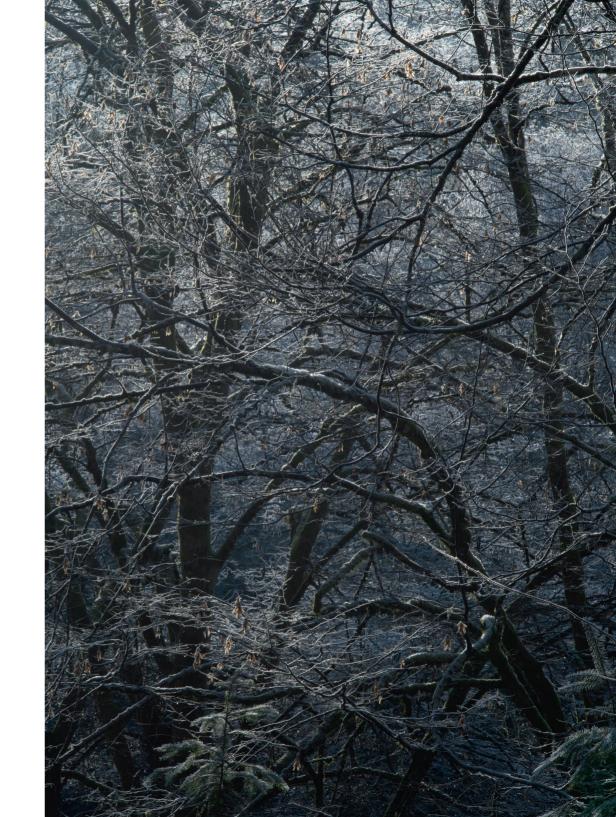






ohne Titel (Licht) 02.05.2022, 14: 05 Uhr, 2022 C-Print, 30 x 24 cm

ohne Titel (Landschaft), 2021 C-Print, 101 x 80,8 cm



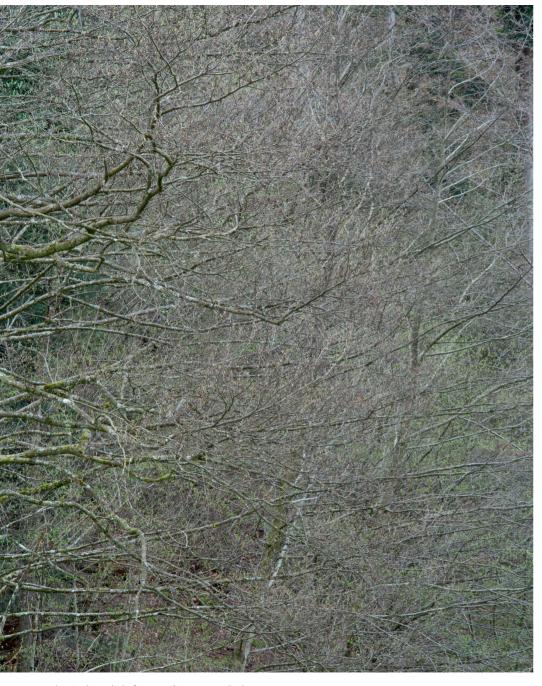






ohne Titel (Landschaft), 2019 C-Print, 80.8 x 101 cm

ohne Titel (Landschaft), 2021 C-Print, 80.8 x 101 cm





ohne Titel (Landschaft), 2022, C-Print, 101 x 80,8 cm

ohne Titel (Landschaft), 2022, C-Print, 101 x 80,8 cm





vorherige Seite: ohne Titel (Landschaft), 2021 C-Print, 56,8 x 71 cm

ohne Titel (Stillleben), 2021 C-Print, 30 x 37,5 cm

# Lidong Zhao

1986 geboren in Jiangsu (China), lebt und arbeitet in/bei Freiburg i. Br.

## Ausbildung

2013 - 2018	Studium der Fotografie (BA) bei Christopher Muller
	und Gisela Bullacher, Folkwang Universität der Künste, Essen
2006 - 2010	Studium der Ölmalerei (BA), Academy of Fine Arts,
	Nanjing Xiaozhuang Universität, Nanjing, China

### Ausstellungen

## Einzelausstellungen

	3
2022	andererseits, KUNST KOCH, Freiburg
2021	Entfernung, Merdinger Kunstforum, Merdingen
2020	begegnen, Kunsthaus L6, Freiburg
2017	Bewegtes., Galerie 52, Essen
	Stillleben, Oneness Cafe, Beijing, China
2016	(Um)Welt, Folkwang Galerie, Essen

# Gruppenausstellungen

2021	Corona-Studios II, Artline.org
2020	Regionale 21, Cargobar, Basel
	Corona-Studios, Artline.org
2019	Mαde in, Kunsthaus Essen
2018	Regionale 19, Kunsthaus L6, Freiburg
	Folkwang Finale 2018, Folkwang Universität der Künste, Essen
2017	X-Dualismen, f <sup>2</sup> Photo festival, Dortmund
	Few Meters of Finitude, State Academy of Fine Arts Stuttgart
2015	M.E.L.T.Ing Project, Museum of Contemporary Art, Taipei, Taiwan
2014	Living Conditions - Future Vision, photokina academy, Köln

# Werke in öffentlichen Sammlungen

Kunstsammlung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg Museum für Neue Kunst, Freiburg

# Impressum

Die Publikation erscheint anlässlich der gleichnamigen Ausstellung vom 24. November 2022 bis 10. Februar 2023 bei KUNST KOCH in Freiburg.

© Lidong Zhao, 2022 info@lidongzhao.com www.lidongzhao.com

Gestaltung: Lidong Zhao

Text: Nila Weisser

Auflage: 500 Exemplare

Herzlichen Dank an:

KUNST KOCH, Hans-Peter Koch, Peter Braun, Nila Weisser



KOCH Freiburg GmbH Hanferstraße 26 DE-79108 Freiburg

